

bei größter Konzentration eine wunderbare Elastizität. Zugleich sichert sie ihr die größtmögliche Bespülung mit neuem Wasser.

Man hat sich also die Spiralen wagerecht auf dem Meeresgrunde hingestreckt zu denken. In der Größe schwanken sie zwischen einem Fingergliede und Spannenlänge.

Rovigno, 3. Oktober 1916.

2. Zur Kenntnis der Süßwasser-Harpacticiden Deutschlands.

Von Carl van Douwe, München-Schwabing.

(Mit 1 Tabelle.)

Eingeg. 30. August 1916.

Die beiden nachstehend bezeichneten Formen haben sich nunmehr auch in der deutschen subalpinen Fauna nachweisen lassen. Ich fand sie in dem feuchten Moospolster eines großen Felsblocks in der Nähe des am Soinkar (Wendelsteingebiet) liegenden kleinen Sees (1517 m). Der Moosfleck steht nur unter dem Einfluß der atmosphärischen Niederschläge und ist der Bodenfeuchtigkeit und insbesondere einer Benetzung durch den See entzogen. (Ausgesprochene Moosfauna.)

I. *Epactophanes richardi* Mrz.

E. r. Mrázek, Beiträge zur Kenntnis der Harpacticidenfauna des Süßwassers. Zool. Jahrb. Syst. VII. Bd. S. 108. Taf. 5, Fig. 38—53.

Mehrere geschlechtsreife Tiere in beiden Geschlechtern; unter diesen war ein durch seine Größe hervorstechendes ♀ mit tief ins Abdomen reichenden Ovarien, jedenfalls ein älteres, vielleicht unter besonders günstigen physiologischen Bedingungen entwickeltes Tier, das am Rande des schwach bogigen Analdeckels nicht »etwa zehn voneinander abstehende, spitzige, aber schwache Zähne« trug, sondern mit einer großen Zahl äußerst minutiöser Dörnchen besetzt war; also eine Bewehrung, wie wir sie auch von andern Gattungen kennen. Ich halte dies deshalb für erwähnenswert, weil Keßler¹ die am Rande des Analdeckels »aufgesetzten« Dornen unter den Gensmerkmalen für *Epactophanes* aufführt. Daß aber die Analbewehrung selbst innerhalb der Art nicht selten Schwankungen unterworfen ist, bietet dem Kenner nichts Neues.

Der glückliche Umstand, daß mir ausreichendes Untersuchungsmaterial zu Gebote stand, veranlaßte mich, an dieser Stelle auch zu der vielumworbenen *Moraria muscicola* Richters kurz Stellung zu

¹ Zur Kenntnis der Harpacticidengattung *Epactophanes* Mrz. Zool. Anz. Bd. XLIV. Nr. 12.

nehmen. Die schon von dem Basler Zoologen Menzel² besprochene Verwandtschaft mit unsrer vorliegenden Art hat sich durch die vorzitierte Arbeit Keßlers dahin verdichtet, daß es sich bei dem Richterschen Harpacticiden um einen typischen *Epactophanes* handelt. Was aber die auch von Keßler noch offen gelassene Frage betrifft, »ob *E. muscicola* als Art aufrecht zu halten ist, oder ob es sich nur um eine Abart von *C. richardi* handelt«, neige ich nach den mir seinerzeit von Richters zugestellten Glyzerinpräparaten und den Darlegungen Menzels sehr der Meinung zu, daß wir es bei *E. muscicola* mit einer richtigen Art zu tun haben.

Für *E. richardi* stellen sich die bisherigen, räumlich sehr auseinander liegenden Fundorte des anscheinend nicht häufigen Tieres wie folgt dar:

Wald bei Pribram (Böhmen) Mrázek;
 Nordostgrönland (1 Exemplar) Brehm;
 Wendelstein im bayerischen Hochland.

II. *Canthocamptus schmeili* Mrz. var. *hamata* Schm.

C. schmeili Mrázek, Beiträge zur Kenntnis von. S. 116. Taf. 7, Fig. 107—117.

C. schmeili Mrz. var. *hamata* Schmeil. Einige neue Harpacticidenformen des Süßwassers. Zeitschr. f. Naturw. Halle. Bd. 67. S. 343.

Von dieser hübschen Form habe ich leider nur 1 ♂ gefunden und lebend beobachten können. Zur äußeren Morphologie habe ich nur zu erwähnen, daß mir an der Ventralseite der sämtlichen Abdominalsegmente über der Doppelreihe kräftiger Randstachel ein dichter Pelz feiner, aber sehr langer Dornen aufgefallen ist, wovon weder in der Beschreibung der Hauptform noch der Varietäten etwas erwähnt wird.

Wir haben es bei *C. schmeili* mit einer sehr anpassungsfähigen Form zu tun, die nicht nur in großer Tiefe (Genfer See) und im Bodenschlamm der Waldbäche gefunden wurde, sondern auch zur eigentlichen Moosfauna gerechnet werden kann. Der damit im Zusammenhang stehenden Neigung zur Variation des Tieres haben wir bekanntlich die Aufstellung von nicht weniger als 4 Varietäten zu verdanken:

var. *hamata* Schmeil,
 - *lapponica* Sven Ekman³,

² Zur Kenntnis von *Moraria muscicola* Richters nebst Hinweis auf deren Verwandtschaft mit *Epact. richardi* Mrz. Zool. Anz. Bd. XLIII. Nr. 13.

³ Die Phyllopoden, Cladoceren und freilebenden Copepoden der nordschwedischen Hochgebirge. Zool. Jahrb. Syst. Bd. XXI. S. 35. Taf. 1, Fig. 3—15.

	<i>C. schmeili</i> Mrz. (Typ)	<i>var. hamata</i> Schmeil	<i>var. lapponica</i> Sven Ekman	<i>var. breviseta</i> Thiebaud	<i>var. biserialis</i> Micoletzky
♂. 3. Fuß Innenast	2. Glied kaum so lang als das 3. Glied — in drei kleine Zacken endigend	2. Glied nochmal so lang als das 3. Glied — in einen Wider- haken endigend	2. Glied $\frac{1}{2}$ mal länger als das 3. Glied — glatt endigend	—	—
♂. 5. Fuß	Basale: 1 kurzer } Dornen 2 lange }	Basale: 1 kurzer } Dorn 1 langer }	Basale: 1 kurzer } Dorn 1 langer }	Basale: 1 kurzer } Dorn 1 langer }	—
♀ 4. Fuß	Innenast 2gliedrig	—	Innenast 1gliedrig	—	—
♀. 5. Fuß	Basale so lang wie Endglied. Endglied mit 5 Borsten	—	Basale bis zur Hälfte des Endgliedes — End- glied mit 6 Borsten	—	—
Abdominalseg- mente ventral	(♀.) am 4. Segment über dem stachelartig gezahnten Hinterrand eine Dornenreihe	(♂.) 2.—5. Segment über den ausgezackten Hinterrändern je eine Dornenreihe	(♂.) 2.—4. Segment Hinterränder gezahnt und davor »eine Reihe von etwa so langen, aber weniger dicht stehenden Zähnen«	—	(♂.) 2.—4. Segment doppelte Dornenreihe »eine an und eine vor dem Hinterrand«
Analoperculum	ungezähnt, am Rand »nur wie mit kurzen und feinen Härchen besetzt«	—	glatt, unterhalb am After eine Reihe fei- ner Härchen	—	»Stachelrand und da- vor Borstenreihe«
♀. Furca	etwa dreimal so lang als breit	—	kaum länger als breit, ähnlich dem ♂ vom Typ	große Furealborste meist nur so lang (höchstens $1,75 \times$ so lang) wie Furca	—
	Böhmen England Schweden	Vorkommen: Limer See (Rhätikon) Genfer See (100 m) Wendelstein (bayer. Hochland) Moosrasen	Schweden	Genfer See (30 m)	Salzburg und Pinzgau

var. *breviseta* Thiebaud⁴,
- *biserialis* Micoletzky⁵.

Da hier nur die eine derselben in Betracht kommt, erlasse ich mir eine kritische Würdigung sämtlicher Formen, habe aber versucht, aus der zerstreuten Literatur eine tabellarische Übersicht zu geben, die eine raschere Information über die ausschlaggebenden Punkte ermöglichen soll. Letztere unter den bequemen Hut eines Bestimmungsschlüssels zu bringen, war nach Lage der Sache nicht gut möglich. Soweit die Spalten der Tabelle Lücken aufweisen, war in den Beschreibungen der Autoren keine diesbezügliche Angabe enthalten, es darf also wohl angenommen werden, daß hier bei den Varietäten die gleichen Verhältnisse vorliegen wie bei der typischen Form.

III. *Viguiarella paludosa* Mrz.

Phyllognathopus paludosa Mrázek in »Beiträge zur Kenntnis von« a. a. O.

Viguiarella paludosa Chappuis in »*Viguiarella coeca* Maupas«. Beiträge zur Entwicklungsgesch. der Crustaceen. Rev. Suisse de Zool. vol. 24. No. 8.

Nachdem die in Algier, Deutschland, England und der Schweiz gefundenen Formen der anscheinend seltenen Gattung sich als *Vig. coeca* Maupas erwiesen haben, tritt die hier besprochene Art als Neuling in der deutschen Fauna auf.

Das im Bodenschlamm eines stark bewachsenen Quellsumpfes — in der Nähe Münchens — entdeckte ♀ stimmt in allen Details mit der 1892 von Mrázek aus Böhmen beschriebenen und seither nicht wieder gefundenen Form überein.

Von andern morphologischen Details abgesehen, unterscheiden sich die zwei Formen nach der fleißigen Monographie von Chappuis wie folgt:

	<i>Viguiarella</i>	
	<i>coeca</i>	<i>paludosa</i>
Körperlänge ausschl. Furcalborsten . . .	570 – 600 μ	650 μ
II. Antenne	4 gliedrig	3 gliedrig
Große Furcalborste ♀	halb so lang wie beim ♂	gleich lang
Analplatte	ohne Dornen	7—11 Dornen
Maxillendrüse	mit pulsativem Ex- cretionsorgan	ohne solches

⁴ Les entomostracés du canton de Neuchatel. Ann. Biol. lacustre Tome III. 1908. p. 39.

⁵ Beiträge zur Kenntnis der Ufer- und Grundfauna einiger Seen Salzburgs sowie des Attersees. Zool. Jahrb. Syst. Bd. 33. S. 428.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Douwe Carl van

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Süßwasser-Harpacticiden Deutschlands. 277-280](#)